

## **Was tut das CO<sub>2</sub>-Gesetz?**

Das CO<sub>2</sub>-Gesetz, über das wir am 13. Juni abstimmen, soll den Ausstoss von Treibhausgasen in der Schweiz reduzieren, so dass das Pariser Klimaschutz-Abkommen eingehalten wird und damit in finaler Absicht die Klimaerwärmung gestoppt werden. Soweit die hehre Absicht dahinter.

Was es tatsächlich tut, ist etwas anderes: Geld umverteilen. Vom Energieverbraucher, also von Menschen, die sich motorisiert fortbewegen, Bewohnern beheizter Gebäude und anderen Konsumenten primär zum Staat und sekundär zu subventionierten (das heisst: nicht marktfähigen) Unternehmen und Organisationen, die im Klimaschutz tätig sind. Ein Teil des Geldes soll zurück an uns alle fliessen, der grösste Teil allerdings nur in eine Richtung. Unbeantwortet bleibt die Frage, was mit Gebäuden geschehen soll, für die es keine machbare Alternative zu Öl- oder Gasheizungen gibt.

Wird dank diesem Gesetz tatsächlich weniger CO<sub>2</sub> produziert werden? In der Schweiz schon ein bisschen. Zum Beispiel dadurch, dass sich viele Familien keine Ferien am Meer mehr leisten können und zuhause bleiben werden. Weltweit praktisch nicht. Die Schweiz ist für das Weltklima unbedeutend. China produziert in wenigen Stunden so viel CO<sub>2</sub> wie die Schweiz in einem Jahr und ist nicht Teil des Pariser Abkommens; es produziert heute mehr CO<sub>2</sub> als alle westlichen Industrienationen zusammen, Tendenz steigend.

Für uns Schweizer ist es ein teurer Leerlauf, der unsere Fortbewegung unnötig stark verteuert, ebenso das Produzieren für unsere Unternehmen und das Heizen unserer Gebäude. Seien wir vernünftig - sagen wir "Nein" zu einem Gesetz, das nicht tut, was es verspricht.

Dr. Dimitrios Papadopoulos

4310 Rheinfelden